



dbb hamburg - beamtenbund und tarifunion -  
Mönkedamm 11 - 20457 Hamburg

Arbeitsstelle zur Reform der Lehrerbildung  
im Zentrum für Lehrerbildung Hamburg (ZLH)  
Bogenallee 11, 20144 Hamburg

Per Email an: [reformlehrerbildung@hamburg.de](mailto:reformlehrerbildung@hamburg.de)

Hamburg, 28.04.2017

### **Stellungnahme des dbb hamburg zu den Vorschlägen der Expertenkommission zur Reform der Lehrerausbildung in Hamburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der dbb hamburg –beamtenbund und tarifunion- bedankt sich für die Möglichkeit der Abgabe einer Stellungnahme zur Reform der Lehrerausbildung in Hamburg.

Inhaltlich und qualitativ schließt sich der dbb hamburg den Ausführungen der Lehrgewerkschaften Hamburg (dlh) vom 24.04.2017 an und weist darüber hinaus auf weitere folgende Punkte hin:

Unter Bezugnahme auf die Stellungnahme des dlh fehlen auch dem dbb hamburg Ausführungen der Expertenkommission zu dem Gymnasialbereich. Es erweckt damit den Anschein, dass hier kein Reformbedarf gesehen wird, obwohl auch für diesen Bereich zunehmend erhöhte und geänderte Anforderungen an die Lehrkräfte gestellt werden; u.a. wegen der politisch gewollten G 8 –Struktur. Hier wären zumindest Verbesserungs- bzw. Änderungsvorschläge angezeigt, um den Lehrbetrieb, die Ausbildung der Lehrkräfte und den Umgang mit den gestiegenen hohen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler zu untersuchen. Nicht umsonst gehen einige Bundesländer wieder auf die „alte“ G 9-Struktur zurück, um die angespannte Lehr- und Lernsituation zu mindern. Vergleiche zwischen G 8 und G 9 hätten sicherlich zumindest zur Aufklärung beigetragen; auch im Hinblick auf die Unterscheidung Stadtteilschule und Gymnasium in Hamburg.

Das Studium der Lehrkräfte unterscheidet sich in den dargestellten Tabellen der Lehrerbildung im Hinblick auf die Leistungspunkte nicht oder nur marginal. So werden schulformübergreifend 300 Leistungspunkte zugrunde gelegt. Die Schaffung eines eigenständigen Grundschullehramtes unterstreicht die zunehmende Bedeutung der besonderen Bedürfnisse des Lern- und Entwicklungalters unserer „Jüngsten“. Hinzu kommt die allseits als dringend notwendig erachtete Integration der (Flüchtlings-) Kinder mit Migrationshintergrund. So ist es zum einen verständlich, dass ein eigenständiges Grundschullehramt an Bedeutung gewinnt, zum anderen sich aber die Lehr- und Lerninhalte dennoch von andern Lehrämtern unterscheiden. Auch die Studien- und Lehrinhalte der beruflichen Schulen können kaum „punktemäßig“ mit anderen Schulformen gleichgesetzt werden.

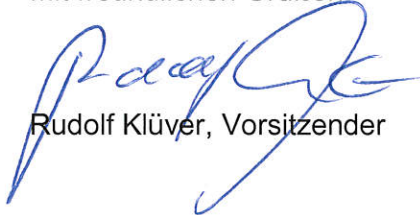
Wenn das „Punkte-Ranking“ aber gleichgesetzt wird, so muss dies auch Einfluss auf die allseits bekannten und nicht „gleichgeschalteten“ Besoldungs- und Vergütungsgruppen haben.

Der dbb hamburg erwartet daher auch entsprechende politische Überlegungen zur Neuordnung der Besoldungsstrukturen. Auf Grund der unbestreitbar gestiegenen Anforderungen an die Lehrkräfte –einhergehend mit der hohen Konkurrenzlage mit den anderen Bundesländern unter Hinweis auf die demografische Entwicklung- stünde es Hamburg gut an, hier entsprechende Vorsorge zu schaffen.

Auch wenn sich die Expertenkommission mit dem Thema nicht befasst hat, so sei hier dennoch auf folgende Problematik hingewiesen:

Vielerorts „bedienen“ sich die Schulen so genannter Quereinsteiger/-innen ohne ausreichende pädagogische Erfahrung und beschämenderweise auch zunehmend mit befristet ausgestalteten Verträgen, um der angespannten finanziellen Lage der Stadt gerecht zu werden. So ist es kaum hinzunehmen, dass die Verträge der entsprechenden Lehrkräfte rechtzeitig zum jeweiligen Schuljahrende auslaufen, um diesen dann nach den jeweiligen Sommerferien eine erneute Anstellung anbieten. Nach Auffassung des dbb hamburg wird hier am falschen Ende gespart und führt nicht selten zu Demotivation und entsprechenden Abwanderungen. Es stünde der Weltstadt Hamburg gut an, zukünftig von dieser Praxis Abstand zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Rudolf Klüver, Vorsitzender